rumpirten Schlusssatz (der vielleicht wegen fiducia geändert ist) heisst es auch: *fidem suam amico commodavit*. (Krügers Ergänzung: a muliere, *quamvis mancipio accepit a liberto fasst wohl auch D. 38, 5, 12 ins Auge*.)

C. Fabia und Fabiana.

Lex Fabia. Fabiana formula. Lex Vellaea. Senatusconsultum Vellaeianum.

Der Unterschied erklärt sich, wenn man bedenkt, dass, nach Mommsen (Staatsrecht Bd. III, S. 315. 997. 1014), die Gesetze officiell nach dem rogator hiessen, die Senatsbeschlüsse nicht nach dem Vorsitzenden. Denn auch die Edicte und Formeln heissen officiell nicht nach dem Prätor, der sie zuerst aufstellt. Im vulgären Gebrauch heissen sie nach ihm, darum: *ana(um)*; der officiële Sprachgebrauch kennt hier keine Namen.

Otto Gradenwitz.

Zu der *lex Narbonensis* über den Provincialflaminat.

In dem kürzlich in Narbonne zum Vorschein gekommenen Fragment einer Bronzetafel, auf der die Bestimmungen über die Rechte und Pflichten des Provincialflamen eingegraben sind, findet sich ein Paragraph, der in den bis jetzt diesem Document zu Theil gewordenen Besprechungen (Mommsen und ich im *Corp. inscr. Lat.* XII, n. 6038; Mispoulet *bull. critique* 1888, S. 185 ff.) noch nicht die richtige Deutung gefunden hat. Derselbe lautet:

Si flamen in civitate esse desierit[.]

Si flamen in civitate esse desierit neque ei subrogatus erit tum uti quis in triduo quo certior factus erit et poterit Narboni sacra facito

Dass man in einem in Gallien gefundenen Document das Wort *civitas* auf die Gemeinde (Narbo) beziehen zu müssen geglaubt hat, ist begreiflich; jedoch ist dabei übersehen, dass die Worte *in civitate esse desinere* als technische Formel für das Ausscheiden aus dem Bürgerverbände, im Gegensatz zu *in civitate esse*, wie mehrere Digestenstellen beweisen¹⁾, verwandt worden und demnach unzweifelhaft auch hier in diesem Sinne zu fassen sind.

Befremden muss auf den ersten Blick erregen, dass nicht in demselben Paragraphen Bestimmungen für den Fall des Todes des Flamen

¹⁾ Herr Dr. Gradenwitz hat die Freundlichkeit gehabt, die Stellen, in denen sich die erstere Formel findet, aus dem in der Berliner Bibliothek befindlichen Wortverzeichniss für mich auszuziehen; es sind Dig. 26, 2, 11, § 4; 34, 1, 3; 35, 1, 59, § 1; 38, 4, 1 pr.; 38, 4, 3, § 7; 38, 4, 5, pr. und 13, § 2.

getroffen und mit diesen zusammengefasst worden sind. Aber gewiss mit Recht hat Mommsen (nach mündlicher Mittheilung) daraus geschlossen, dass unter den Fällen des *in civitate esse desinere* auch der Todesfall miteinbegriffen war. Diese Auffassung, die durch eine strenge Interpretation der Formel geboten erscheint, findet eine unzweideutige Bestätigung in einem wohl der früheren Kaiserzeit angehörigen kaiserlichen Rescript, in dem sich die Worte finden (Dig. 34, 1, 3): *ut quisque ex libertis decesserit aliove quo modo in civitate esse desierit*, wenn man auch später begreiflicher Weise das *decedere* neben dem *in civitate esse desinere* ausdrücklich zu erwähnen für gut befunden hat¹⁾. — Dass übrigens ein zeitweises Ausscheiden aus dem Bürgerverbande, insbesondere die Gefangenschaft in Feindeslande, nicht in diese Formel nach strenger Auslegung einbegriffen worden ist, erklärt ausdrücklich Pomponius Dig. 38, 4, 13, § 2: *quod inquit senatus 'si ex liberis quis in civitate esse desisset', eum significat qui in perpetuum in civitate esse desierit, non etiam si quis ab hostibus captus reverti possit*; erst mit dem in feindlicher Gefangenschaft erfolgten Tod treten die Rechtsfolgen ein, die an das *in civitate esse desinere* geknüpft sind.

Wenn also *civitas* in unserer Tafel nicht die Gemeinde von Narbo bezeichnet, so fällt damit auch der einzige Grund fort, darin eine Ergänzung zu dem narbonensischen Stadtrecht zu erkennen, und wir werden vielmehr dieselbe als ein für die narbonensische Provinz bei Einsetzung des Provincialflamines erlassenes Reglement anzusehen haben.

Berlin.

O. Hirschfeld.

¹⁾ So Ulp. Dig. 26, 2, 11, § 4: *in locum eius, qui decessit vel in civitate esse desit*.